PLAN INTERNATIONAL

Gibt Kindern eine Chance

2. Zwischenbericht

Sauberes Wasser für Ghana

Phase II

- Brunnenbau und -renovierung
- Ausbau der Sanitärversorgung
- Förderung der Hygiene und Gesundheit an Schulen
- Gründung von Gesundheitsclubs und Wasser-Managementteams

Projektaktivitäten: November 2023 – April 2024

- In 20 Gemeinden wurden neue Wasseranlagen in Betrieb genommen
- In den Projektgemeinden haben Familien 133 neue Toiletten gebaut
- An den Projektschulen wurden 7 Mädchentoiletten fertiggestellt
- 1.678 Mädchen und Frauen haben Hygienesets erhalten
- 763 Gemeindemitglieder haben sich zu 29 Spargruppen zusammengeschlossen

Projektregionen: Oti (Southern Ghana) und North East

Projektlaufzeit: Oktober 2022 – Januar 2026

Mitglieder der Schulgesundheitsclubs lernten, wie sie Seifen und Desinfektionsmittel herstellen

Was wir erreichen wollen

In 20 Gemeinden der Regionen Oti und North East verbessern wir in diesem Projekt die Wasser- und Sanitärversorgung. Wir bauen dabei auf den Erfolgen und Erfahrungen aus zwei Vorgängerprojekten auf, die wir von 2015 bis 2021 in Ghana umgesetzt haben und in denen wir den Zugang zu Wasser, Sanitär und Hygiene in 56 Gemeinden verbessern konnten.

Auch in diesem Projekt bauen und renovieren wir Brunnen und unterstützen Familien dabei, eigene Sanitäranlagen zu errichten. In den Dörfern informieren wir über die Zusammenhänge von sauberem Wasser, Hygiene und Krankheitsprävention, damit sich die Bewohner:innen selbst für Verbesserungen in ihrem Lebensumfeld einsetzen können. Eltern mit Kleinkindern unterstützen wir durch Aufklärung zu gesunder Ernährung, Kindergesundheit und frühkindlicher Förderung.

In den Schulen tragen wir durch den Bau von inklusiven und nach Geschlechtern getrennten Toiletten und Waschräumen zu besseren Hygiene- und Lernbedingungen bei. Dies kommt besonders den Schülerinnen zugute, weil sie so auch während ihrer Menstruation die Schule besuchen können. Durch all diese Maßnahmen schaffen wir ein Umfeld, in dem Kinder sicher und gesund aufwachsen können. Insgesamt profitieren rund 20.000 Gemeindemitglieder, darunter 10.000 Schulkinder, von den Projektmaßnahmen.

Das Projekt unterstützt folgende Ziele für nachhaltige Entwicklung[1]

Was wir bisher erreicht haben

Im vergangenen Jahr konnten wir in den Projektgemeinden 20 neue Wasseranlagen in Betrieb nehmen. Zudem wurden 133 Toiletten errichtet. 100 weitere Toiletten befanden sich zum Zeitpunkt der Berichterstellung im Bau. In enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden haben wir verschiedene Herausforderungen, angefangen bei der Beschaffung der Baumaterialien bis hin zur Anpassung der Konstruktionen an die unterschiedliche Bodenbeschaffenheit, meistern können.

An den Projektschulen haben wir im Berichtszeitraum sieben mädchenfreundliche Toiletten gebaut. Schulgesundheitsclubs informierten über gute Hygienepraktiken und Mitglieder der Clubs lernten, wie sie Seife und Desinfektionsmittel für ihre Schulen herstellen. 1.678 Mädchen und junge Frauen erhielten Hygienesets mit Materialien zur Herstellung von wiederverwendbaren Binden.

Zur wirtschaftlichen Stärkung der Familien wurden 29 Spargruppen gegründet. Im November 2023 nahmen sie ihre Aktivitäten auf. Aus den Spargruppen können die Eltern kleine Kredite erhalten, um beispielsweise die Bildung ihrer Kinder zu finanzieren. Mit Gemeindemitgliedern und Interessenvertreter:innen sprachen wir über die Fortschritte und Herausforderungen im Projekt. Zu letzteren zählten beispielsweise Einschränkungen durch die Erntesaison sowie Streiks des Lehrpersonals. Der enge Austausch mit den Gemeinden hilft uns dabei, Probleme zu lösen und sichert den erfolgreichen Projektverlauf.

Um die Wirkung der Projektaktivitäten zu messen, führten wir im Frühjahr 2024 eine Zwischenevaluierung durch, die zu sehr positiven Ergebnissen kam. So zeigte sich, dass die Wasser- und Sanitärversorgung in den Gemeinden bereits deutlich verbessert werden konnte und auch in Bezug auf die Geschlechtergerechtigkeit ist ein leichter Wandel erkennbar. So werden die Frauen inzwischen stärker in Entscheidungen rund um das Wasser- und Sanitärmanagement einbezogen.

[1] Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Damit eine Gemeinde den Status „frei von offener Defäkation“ erhält, müssen mindestens 80 Prozent der Haushalte über eigene Sanitäranlagen verfügen

Projektaktivitäten: November 2023 – März 2024

Eine sichere Trinkwasserversorgung

Die regelmäßigen Tests, die wir zur Wasserqualität durchführen, fallen nun bei fast allen Wasserstellen positiv aus. Das heißt, dass es sich um sicheres Trinkwasser handelt. Auch weiterhin überprüfen wir regelmäßig die Wasserqualität. Die noch nicht den Standards entsprechenden Wasseranlagen werden im weiteren Projektverlauf saniert.

Um die Nachhaltigkeit unserer Maßnahmen zu gewährleisten, bilden wir Teams in den Gemeinden aus, die sich um das Management der Wasseranlagen und um eine gesicherte Wasserversorgung kümmern. Gemeinsam mit diesen Teams sowie Mitarbeiter:innen der Community Water and Sanitation Agency (CWSA)[2] erarbeiteten wir Wassersicherheitspläne. In North East schulten wir die Mitglieder der Teams in der Erstellung dieser Pläne und bereiteten sie auf die Zusammenarbeit mit den Behörden vor. Dabei erstellte jede Gruppe eine Präsentation, in der sie die unterschiedlichen Wassersysteme ihrer Gemeinde genau beschrieben und kartierten. Außerdem identifizierten und bewerteten sie die Risiken bei der Wasserversorgung und ermittelten, wie die jeweiligen Gefahren abgemildert oder beseitigt werden können. In allen Projektgemeinden erarbeiteten wir zudem Notfallpläne für den Fall von Bränden oder Überschwemmungen.

Sanitäranlagen für mehr Hygiene

Eine der zentralen Projektaktivitäten ist der durch die Gemeinden geleitete Bau von Sanitäranlagen (Community-Led Total Sanitation). Wir unterstützen die Familien dabei, selbst eigene Toiletten zu errichten und helfen ihnen, die benötigten Ressourcen zu beschaffen. Ziel ist es, dass die Gemeinden den Status „frei von offener Defäkation“ erreichen. Außerdem informieren wir über gute Hygienepraktiken und überprüfen den Bau und die Nutzung der neuen Sanitäranlagen. Im Berichtszeitraum konnten auf diese Weise 133 neue Toiletten errichtet werden. Außerdem identifizierten wir 100 weitere Haushalte, die wir beim Bau von Sanitäranlagen unterstützen.

„Ich wollte sichere Toiletten für meine Kinder.“

Mit zwei Säcken Zement, Bambus und Lehm hat Majidu zwei Toiletten für seine Familie gebaut. Viele Jahre lang hatten er und seine Familie für ihre Notdurft einfache Gruben in der Nähe ihres Hauses benutzt, und lange sah Majidu keine Notwendigkeit für eigene Toiletten. Doch ein furchtbares Erlebnis änderte seine Meinung.

„Auf dem Rückweg aus einem Nachbardorf kam ich in einen heftigen Regenschauer“, erzählt er. „Zu Hause angekommen fühlte ich den Drang, mich zu erleichtern. Als ich zu der offenen Grube im Busch kam, die wir als Toilette nutzen, bot sich mir ein furchtbarer Anblick. Die Grube war voller Würmer und Maden und eine tödliche Schlange lauerte darin. Ich nahm all meinen Mut zusammen und tötete die Schlange.

Das Erlebnis ließ mich an meine Kinder denken: Was wäre passiert, wenn eines meiner Kinder auf die Schlange getroffen wäre? Da wurde mir klar, dass die Veranstaltungen, die Plan in unserem Dorf zum Thema Sanitär und Hygiene durchführte, unserer Sicherheit und unserer Gesundheit dienten, vor allem der unserer Kinder. An diesem Tag beschloss ich, die Latrinen zu bauen.“

[2] Die Community Water and Sanitation Agency (CWSA) ist eine Regierungsbehörde und für die ländliche Wasserversorgung zuständig

Aufklärung und bessere Lernbedingungen für Mädchen

Damit Mädchen nicht nur zu Hause sicher mit ihrer Menstruation umgehen können, wurden im Berichtszeitraum sieben Mädchentoiletten an Schulen errichtet. Insgesamt sind siebzehn neue Toiletten geplant. Einen würdevollen Umgang mit der Menstruation unterstützen wir auch durch die Verteilung von Hygienesets, die Materialien zur Herstellung von wiederverwendbaren Binden, Seife, Unterwäsche, zwei kleine Taschen und einen Menstruationskalender enthalten. In verschiedenen Veranstaltungen informieren wir an den Schulen über Menstruation, Hygienemöglichkeiten und klären dabei über Mythen und Vorurteile auf. Um auch in der Gesellschaft Tabus über die Menstruation abzubauen, binden wir sowohl Mitarbeitende der Behörden als auch Eltern in die Aufklärungsarbeit mit ein. Durch einfache Möglichkeiten für Feedback erreichen uns viele Fragen zum weiblichen Zyklus und Körper, auf die wir im Rahmen der Aufklärung eingehen. So ermöglichen wir den Mädchen ein besseres Verständnis für ihren Körper und unterstützen sie beim regelmäßigen Schulbesuch.

Gesundheit und Hygiene fördern

Gemeinsam mit Mitarbeiter:innen des Ghana Education Service und des Ghana Health Service haben wir 150 Schulkinder zu Vorsitzenden von Schulgesundheitsclubs ausgebildet. Die Clubs fördern den Austausch der Schulkinder über gesundheitliche Themen und dort setzen sie sich mit einem abwechslungsreichen Programm für bessere Hygienepraktiken ein. Ihre Aktivitäten beinhalten zum Beispiel Theaterstücke mit Bezug zur Menstruationshygiene, Spiele zum Thema Wasser, Sanitär und Hygiene (WASH) bis hin zu Motivationsvorträgen und Berufsberatung. Um die langfristige Versorgung der Schulen mit Hygienematerial zu gewährleisten und den Mitgliedern der Gesundheitsclubs praktische Fähigkeiten zu vermitteln, schulten wir sie darin, Seifen und Desinfektionsmittel herzustellen.

Kinder feiern den internationalen Hände-Waschtag und die Fertigstellung der neuen Wasseranlage in ihrem Dorf

Frühkindliche Gesundheit und Förderung

Wie geplant wurden im Berichtszeitraum 29 Spargruppen gegründet. Die Gruppen erhielten Startersets mit Sparbüchern, Schalen, einer Tasche und einem Taschenrechner sowie weiteres Zubehör für einen erfolgreichen Start. Geschulte Ehrenamtliche unterstützen die Gruppen und schulen sie zur Funktionsweise des Sparens und der Kreditvergabe. Die Spargruppen verwalten ihr Guthaben eigenständig und halten fest, wenn Mitglieder damit zum Beispiel die Schulgebühren für ihre Kinder zahlen oder den Bau von Toiletten finanzieren. Vor allem Frauen nutzen die Spargruppen. Sie haben dabei die Möglichkeit, an einem Finanztraining teilzunehmen und bei Bedarf einen Kredit aufzunehmen.

Beispielhafte Projektausgaben

1.773 € kosten die Gründung und Stärkung von zehn Gesundheitsclubs an Schulen

3.677 € brauchen wir, um Finanztrainings für Mütter und Mentoring-Programme für Väter umzusetzen

7.880 € kosten die Schultoiletten an einer Projektschule

15.760 € werden für den Bau oder die Renovierung einer Wasseranlage benötigt

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Stiftung Hilfe mit Plan
IBAN: DE12 3702 0500 0008 8757 07
BIC: BFSWDE33XXX
SozialBank

Unter Angabe der Projektnummer „GHA100275“.

PLAN INTERNATIONAL
Gibt Kindern eine Chance

Stiftung Hilfe mit Plan

Stiftung Hilfe mit Plan
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 607 716 - 260
info@stiftung-hilfe-mit-plan.de
www.stiftung-hilfe-mit-plan.de
www.facebook.com/stiftunghilfemitplan

Stand: Juni 2024